

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 1. Der Badische Viehversicherungsverband im Jahr 1915

[urn:nbn:de:bsz:31-221067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221067)

# Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band IX.

August.

Jahrgang 1916.

Erscheinen monatlich. Zahl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

**Inhalt:** 1. Der Badische Viehversicherungsverband im Jahr 1915. — 2. Stand und Tätigkeit des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden 1915. — 3. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1916. — 4. Stand und Bewegung der Tierseuchen im August 1916. — 5. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1916. — 6. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im August 1916. — 7. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im August 1916. — 8. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Juli 1916. — 9. Die Preise von Lebensbedürfnissen und Verbrauchsgegenständen im August 1916.

## 1. Der Badische Viehversicherungsverband im Jahr 1915.

Nach dem neuesten Jahresbericht umfaßt der Badische Viehversicherungsverband auf Schluß des Berichtsjahres 1915 wieder 451 Ortsanstalten bzw. -vereine. Im Laufe des Jahres 1915 ist 1 Anstalt im Amtsbezirk Heidelberg mit 57 Mitgliedern und 321 versicherten Tieren ausgetreten und 1 Ortsanstalt im Amtsbezirk Ettenheim mit 79 Mitgliedern und 308 Tieren neu zugegangen.

Insgesamt waren im Berichtsjahr 168 419 Tiere von 38 807 Viehbesitzern versichert; der Versicherungswert belief sich auf 81 936 920 M, was einem Durchschnittswert von 486,50 M auf 1 Stück Vieh gleichkommt. Es mußten während des Jahres 4410 Tiere entschädigt werden, wonach 2,02 entschädigte Fälle auf je 100 versicherte Tiere kommen. Die Verlustziffer ist gegenüber dem Vorjahr um 0,15 % gestiegen.

Von 4548 erhobenen Entschädigungsansprüchen waren 4281 oder 94,13 % begründet, 129 oder 2,84 % nur teilweise und 138 oder 3,03 % nicht begründet. Während die nur teilweise begründeten Entschädigungsansprüche im Berichtsjahr um 0,16 % zugenommen haben, hat die Zahl der nicht begründeten um 2,18 % abgenommen. Bei den nicht oder nur teilweise begründeten Entschädigungsansprüchen mußte die anteilige Übernahme des dem Versicherungsverband zur Last bleibenden Anteils der Entschädigungen entsprechend ganz bzw. teilweise abgelehnt werden. Die Gesamtsumme der infolge der gesetzlich nicht oder nur teilweise begründeten Entschädigungsansprüche den Ortsanstalten zur Last geschriebenen Beträge bezifferte sich auf 24 431 M, wovon 2169 M durch Erlös aus verwertbaren Teilen gedeckt worden sind.

Von den entschädigten 4410 Stück Rindvieh waren 3745 oder 84,92 % notgeschlachtet, 430 oder 9,75 % umgestanden und 235 oder 5,33 % gewerblich geschlachtet (Schlachtviehversicherung). Die Schadenziffer der notgeschlachteten Tiere zeigt gegenüber dem Jahr 1914 eine Abnahme von 3,15 %, die der umgestandenen eine Zunahme von 2,02 %; die Zahl der zur Entschädigung gelangten gewerblich geschlachteten Tiere hat um 0,53 % zugenommen.

Der durch die Entschädigungsleistungen in den gesetzlich begründeten Fällen erwachsene Entschädigungsaufwand, welcher je zur Hälfte mit 806 287 M dem Verband sowie den einzelnen Ortsanstalten zur Last fällt, bezifferte sich auf 1 612 574 M, d. h. 1,96 % des gesamten Versicherungswertes; von dieser Gesamtsumme treffen 1 586 201 M auf Entschädigungen für 4175 notgeschlachtete und umgestandene Tiere und 26 373 auf die Entschädigung von 235 Schlachtviehversicherungsfällen. Die durchschnittliche Entschädigung betrug im Berichtsjahr 366 M (1914: 370 M).

Der aus Tieren und Tierteilen nach Abzug der Kosten für Schlachtung und Verwertung erzielte Reinerlös stellte sich auf 771 251 M, d. h. 48,02 % der bezahlten Entschädigungssumme oder durchschnittlich 185 M für das Stück.

Zur Aufbringung des ungedeckten Verbandsaufwands in Höhe von 428 910 M hat, soweit die gesetzliche Verbandsumlage von 20 % auf je 100 M Versicherungswert nicht ausreicht, die Staatskasse für das Jahr 1915 einen Staatszuschuß von 265 000 M (1914: 267 700 M) zu leisten.

Zur Bestreitung des ungedeckten örtlichen Entschädigungsaufwands der einzelnen Ortsanstalten in Höhe von 451 083 *M* ist eine durchschnittliche Ortsumlage von 55 *ℳ* (1914: 62 *ℳ*) für je 100 *M* Versicherungswert erforderlich, so daß die zur Deckung des gesamten Entschädigungsaufwands zu erhebende Umlage sich hiermit auf 75 *ℳ* (1914: 82 *ℳ*) für je 100 *M* Versicherungswert berechnet.

Hierin nicht inbegriffen sind der Aufwand für örtliche Verwaltung und die Kosten der tierärztlichen Behandlung und der Heilmittel für die erkrankten Tiere, soweit sie von den Ortsanstalten zu tragen sind; mit diesen zusammen ergibt sich ein Gesamtversicherungsbeitrag von durchschnittlich 1,02 % (1914: 1,12 %).

Zur teilweisen Deckung der Behandlungskosten haben 170 Ortsanstalten besondere Beihilfen aus der Staatskasse im Gesamtbetrag von 5000 *M* erhalten.

## 2. Stand und Tätigkeit des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden 1915.

In der Arbeiterkolonie Antkenbuck haben im Jahr 1915 insgesamt 85 Männer, d. h. 116 weniger als im Vorjahr, Aufnahme gefunden. Am 1. Januar 1915 waren noch 57 Kolonisten aus dem Vorjahr in der Anstalt anwesend.

Von den Neuaufgenommenen waren 32 evangelisch, 52 katholisch und 1 altkatholisch, dem Familienstand nach 71 ledig, 3 verheiratet, 2 getrennt lebend, 1 geschieden und 8 verwitwet, der Staatsangehörigkeit nach 49 Badener, 9 Preußen, 6 Bayern, 1 Sachse, 6 Württemberger, 2 Thüringer, 5 Elsaß-Lothringer und 7 Ausländer (4 Schweizer, 1 Österreicher, 1 Däne und 1 Serbe).

Nach ihren eigenen Angaben waren von den im Laufe des Berichtsjahres Neuaufgenommenen 20 noch nicht, 30 mit Haft, 28 mit Gefängnis und 3 mit Zuchthaus bestraft; 4 waren im polizeilichen Arbeitshaus untergebracht gewesen.

Entlassene Strafgefangene sind der Kolonie 13 zugewiesen worden, und zwar 3 von Vereinen für Jugendschutz und Gefangenenfürsorge, 6 von Bezirksämtern, 2 von Landesgefängnissen, 1 vom polizeilichen Arbeitshaus und 1 vom Ministerium des Innern.

Vorübergehend verpflegt wurden in der Kolonie 29 Passanten.

Von den beherbergten 142 Kolonisten des Jahres 1915 waren auf Jahreschluß noch 28 anwesend, von den 114, welche die Anstalt verlassen hatten, waren 23 unmittelbar in Arbeitsstellen eingetreten, 10 in ihre Familien zurückgekehrt, 52 hatten sich auf die Wanderschaft begeben, um Arbeitsgelegenheit zu suchen, 16 hatten die Anstalt vor Ablauf der festgesetzten Aufenthaltszeit verlassen, 3 wurden als arbeitsunfähig Pflegeanstalten übergeben, 2 wurden wegen Arbeitscheu entlassen, 1 von der Behörde eingezogen, 2 entließen und 5 wurden zum Heere einberufen.

Infolge des Krieges war die Zahl der Kolonisten geringer; sie bestand hauptsächlich aus älteren, in bezug auf Arbeitsfähigkeit sehr minderwertigen Leuten.

Vom 10. April bis 15. Oktober waren 12 männliche und 2 weibliche elsässische Schutzgefangene in der Kolonie untergebracht. Zur Bewältigung der Hauptarbeiten wurden vom 12. August bis 2. Oktober 10 russische Kriegsgefangene beigezogen.

Die Dauer des Aufenthalts des einzelnen Kolonisten betrug durchschnittlich 68 Tage, die längste Aufenthaltsdauer bis zu 1 Jahr. Die Zahl der Verpflegungstage aller Anstaltsinsassen bezifferte sich auf 14 678, davon entfielen 9716 auf die Kolonisten, 68 auf die Passanten, 470 auf die russischen Kriegsgefangenen, 2445 auf die elsässischen Schutzgefangenen, 105 auf auswärtige Handwerker und 1874 auf die Beamten und Angestellten der Anstalt. Von den Verpflegungstagen der Kolonisten waren u. a. 6855 bezahlte und 931 unbezahlte Arbeitstage. Von den 7786 Arbeitstagen der Kolonisten wurden in Anspruch genommen: 5438 für die Landwirtschaft (Feld-, Garten-, Stall- und Hofarbeiten), 1280 für Hausarbeiten, 920 für gewerbliche Arbeitsleistungen und 148 zu auswärtigen Lohnarbeiten für fremde Rechnung.

Nach dem letzten Jahresbericht des Vereins beliefen sich die laufenden Einnahmen für 1915 im Soll in Summe auf 46 477 *M*, darunter machten die allgemeinen Einnahmen 24 979 *M*, die Einnahmen aus dem Gutsbetrieb 20 288 *M* und jene aus dem Betrieb der Kolonie 1210 *M* aus. Unter den allgemeinen Einnahmen befinden sich u. a. freiwillige Beiträge: der Vereinsmitglieder 5195 *M*, der Kreisverbände 3550 *M*, der Bezirksschutzvereine 1035 *M* und der Gemeinden 6536 *M*; ferner 3000 *M* als erste Hälfte des von den beiden Kammern der Landstände genehmigten Staatszuschusses für 1916/17 in Höhe von 6000 *M*.